

Iaido Schweizermeisterschaften 2012



Herzlichen Glückwunsch

- Kniend (von links): Christian Marggi (**1. Rang 2. Dan** und **1. Rang Team**),
Andreas Dörig (**1. Rang 1. Dan** und **1. Rang Team**),
Beat Müller (**5. Rang 3. Dan**, **1. Rang Team** und Fighting-Spirit)
- Stehend (von links): Samuel Gomes Ribeiro (**3. Rang** Mudan Verbandsgrade)
Linus Bruhin (**3. Rang 4. Dan**)
Bobi Jacovic (5. Rang Mudan Clubgrade)

Drei Iaido-Schweizermeistertitel für das Do-Jigo Wollerau

Am 24. März 2012 fanden in Thun die offiziellen 6. Schweizermeisterschaften im Iaido statt. Mit dabei waren auch wieder die Iaidoka des Kampfsportcenters Do-Jigo Wollerau, die beinahe traditionsgemäss viele Medaillen gewinnen konnten.

Der extra aus Holland angereiste Chef-Kampfrichter René van Amersfoort (7. Dan) konnte lobend erwähnen, dass das Iaido in der Schweiz erneut an Qualität gewonnen hat. Die Kämpfe fanden auf einem sehr hohem Niveau statt, und die Faszination dieser Vorführungen zog alle in ihren Bann.

Dabei konnten die Iaidoka des Kampfsportcenters Do-Jigo Wollerau auch an den diesjährigen Schweizermeisterschaften ihre guten Leistungen aus dem Vorjahr bestätigen. Jedoch ist Mitmachen wichtiger als Gewinnen, und die Erfahrungen in einem solchen Wettkampf stellen einen wichtigen Schritt auf dem Weg des Budo dar.

Bereits in der Kategorie Mudan-Clubgrad war die Leistungsdichte hoch. Obwohl er in allen Kämpfen Punkte holte, konnte sich Bobi Jacovic dieses Jahr nicht bis in den Halbfinal vorkämpfen, sondern rangierte auf dem undankbaren 5. Platz. Das gelang dagegen Samuel Comes in der Kategorie Mudan-Verbandsgrad, der alle Vorkämpfe souverän gewann. Jedoch leistete er sich im Halbfinal einen Konzentrationsfehler, so dass er sich mit dem 3. Platz begnügen musste.

Bei Andreas Dörig als amtierendem Vize-Europameister bei den Nicht-Schwarzgurten stellte sich die Frage, ob er seinen Schweizermeister-Titel aus dem Vorjahr auch in der Kategorie 1. Dan verteidigen kann. In den Vorkämpfen war die neue Konkurrenz erfahrener als er, was ihn aber nicht am Siegen hinderte. Und nach einem eher knappen Halbfinal gewann er im Final verdientermassen den Schweizermeister-Titel in seiner neuen Kategorie ohne Probleme.

Ebenfalls als Titelverteidiger ging Christian Marggi ins Turnier, in der Kategorie 2. Dan. Nach kleinen Startschwierigkeiten liess er aber nichts mehr anbrennen und gewann souverän alle Kämpfe, so dass er sich erneut als Schweizermeister feiern lassen konnte.

Nach einer Handverletzung war es bei Beat Müller fraglich, ob er in seiner Kategorie 3. Dan überhaupt würde antreten können. Es war möglich, doch war einerseits das Handicap gross, andererseits hatte er in seinem Pool die beiden nachmaligen Finalisten. So verblieb ihm schliesslich der 5. Rang, doch wurde er für seine Leistung mit dem Fighting-Spirit-Spezialpreis ausgezeichnet.

In der höchsten ausgetragenen Kategorie der 4. Danträger war es abzusehen, dass es wiederum knappe Entscheidungen geben werde. Wie im Vorjahr konnte sich Linus Bruhin mit soliden Leistungen wieder auf den 3. Platz kämpfen. Diese Kategorie wurde dabei gleich zu Beginn ausgetragen, um den weniger erfahrenen Teilnehmenden den Ablauf eines Kampfes aufzeigen zu können, und um diese 4. Danträger dann als Kampfrichter einsetzen zu können.

Im Team-Wettkampf konnte sich das Team I mit Andreas Dörig, Christian Marggi und Beat Müller mit drei diskussionslosen Siegen ins Halbfinale vorkämpfen. Auch dieses gewannen sie, wie schliesslich auch den Final, so dass das Do-Jigo Wollerau auch Team-Schweizermeister ist. Das tief gradierte Team II mit nur Samuel Gomez und Bobi Jacovic kämpfte beherzt, konnte aber gegen viel höher gradierte Gegner und mit einem jeweils forfait verlorenen Kampf nicht in den Halbfinal vorstossen.

Die ausgezeichneten Leistungen der Iaidokas aus dem Kampfsportcenter Do-Jigo Wollerau mit zwei von sechs Schweizermeister-Titeln in den Einzelkategorien und dem Sieg im Team-Wettkampf sind ein Zeichen für die seriöse Ausbildung in diesem Budoclub, wo der Wettkampf vor allem als ein Schritt auf dem Weg der persönlichen Entwicklung angesehen wird. Nicht der Sieg über den Gegner ist wichtig (auch wenn jeder gerne gewinnt), sondern der Sieg über sich selbst im Sinne eines Hinauswachsens über sich im Druck eines grossen Wettkampfs. Und dieser Weg geht immer weiter.

Was ist Iaido:

Iaido ist eine japanische Schwertkampfkunst, die auf die Zeit der Samurai zurückgeht. Als Übungsform für das wirkliche Schwertduell wird jedoch nur gegen imaginäre Gegner gekämpft. Aus der inneren und äusseren Ruhe heraus, in Harmonie von Körper, Seele und Geist, wird das Schwert unvermittelt gezogen, um die festgelegten Techniken als "Kata" auszuführen. Heute ist der kriegerische Zweck allerdings nicht mehr wichtig, sondern das Schwert ist ein Instrument zur Selbstkontrolle geworden. Freie Kämpfe gibt es deshalb nicht. Diese Kampfkunst verlangt jedoch eine sehr gute Schwerttechnik und ein hohes Mass an Konzentration und Vorstellungskraft. In der Ausnahmesituation eines solchen Wettkampfs werden dabei wieder Schwächen und kleine Ungenauigkeiten sichtbar, welche für das weitere Training und Begehen des Weges richtungsweisend sind.

